50783 [P]

SUPPLEMENT

Zu einem zu Franckfurt den 10. Januar. 1750. heraus gekommenen Werck, so anjetzo bey denen Buchhändlern verschiedener Teutschen Höfen zu finden.

Dessen Titul ist:

Sammlung von Urtheilen

der vornehmsten

Academien von Europa

über den beglückten Fortgang der

Operationen

Des Herrn Johann Taylor,

Ritters, Doctoren der Artzney-Kunst, Oculisten Ihro Königl. Groß-Britann. Majest. wie auch Ihro Königl. Hoheit des Herzogen Carls v. Lothringen und Baar ꝛc. ingleichen Ihro Durchl. und resp. Königl. Hoh. Hoheiten des Prinzen und der Prinzeßin von Oranien ꝛc. Mitglieds vieler berühmten Academien in Franckreich / Teutschland / Schweitz und Portugall ꝛc.

Welcher ein kurtzer Inhalt seiner Schriften und seines unvergleichlichen Apparatus, ingleichem ein Abriß seiner öffentlichen Vorlesungen über die Kunst / das Gesicht zu erhalten und wieder herzustellen / beygefüget.

Qui visum, vitam dat.

NB. In diesem Supplement findet man eine Schrift der Medicorum von Franckfurt an den dasigen Magistrat, worinnen sie denselben in den nachdrücklichsten Worten dem Rath angepriesen, auf welche auch eine Belohnung, als das gröste Zeichen dessen Wohlgewogenheit, erfolget. Anbey ist darinnen ein von der gantzen Facultät unterzeichnetes Diploma anzutreffen, welche den ausserordentlichen Fortgang seiner Operationen erkannt hat.

Franckfurt am Mayn /
Bey Joh. Bernh. Eichenberg, dem Aeltern, 1750.

Abschrift
Des
DIPLOMA
Der
Mediciner
von
Franckfurt am Mayn,
über die
Operationen
des
Doct. Taylors.

Wohl- und Hoch-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch-Edle, Vest- und Hochgelahrte, Hoch- und Wohlfürsichtige, Hoch- und Wohlweise, Großgünstig- Hochgebietende und Hochgeehrteste

HERREN

Bürgermeistere

und

Rath!

Ew. Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen Gestreng- und Herrlichkeiten ist allschon, ohne unser, derer unterzeichneten Stadt-Physicorum, Erinnern bekannt, was massen der vor einigen

gen Wochen aus Engelland über Holland und Brabant hier angekommene berühmte Herr *D.* Johann *Taylor*, Königl. Groß-Brittannischer und anderer Grosen Herren Oculiste, wie auch vieler Europäischen Academien Mitglied, sowol in publiquen, theoretischen und anatomischen, als practischen und chirurgischen Demonstrationibus, vor jedermänniglich Proben seiner Geschicklichkeit abgeleget hat.

Weilen nun dieses Mannes publicirte Schrifften uns begierig machten, denselben und seine Operationes näher kennen zu lernen; als haben wir, da von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath uns die Aufsicht über das Medicinal-Wesen großgünstig anvertrauet ist, aus Amts-Obliegenheit von allem Vorgang genaue Nachricht eingezogen, und berichten hiermit nach der Wahrheit, daß ermeldeter Herr *D. Taylor* sowol in der Theorie als Praxi seiner Kunst vortrefflich habilitirt, sein Apparatus von In-

ſtrumenten, welcher meiſt von ihm ſelbſten erfunden, ſehr zahlreich, und wohl ausgeſonnen, ſeine Abbildungen derer Augen-Kranckheiten ſehr kunſtreich, ſeine Geſchwindigkeit und Dexterité im Operiren ausnehmend, wie er denn alltäglich mit unermüdetem Fleiß in unſerer und anderer hieſiger Medicorum und Zuſchauer Preſence viele Operationes, z. E. an Fiſtulis lacrymalibus, Leucomate, Trichiaſi &c. gethan, Pupillas artificiales gemacht, gantz beſonders geſchicklich aber die Cataractas mittelſt ſeiner neuen Methode deprimiret hat, daß auch nicht bey einem einigen unter denen vielen, welche durch ſeine Hand wiederum zu ihrem Geſichte gelanget, der geringſte widrige Zufall oder Inflammation, ſo in- als nach der Operation erſchienen iſt. Wie wir denn hiermit bekennen, daß wir noch keinen Mann von dieſer Profeſſion in unſerer Gegend geſehen, welcher ihme an die Seite geſetzt zu werden verdienete.

Nachdem aber 1) nicht allein wir seinethalben in dieser Meynung stehen, sondern 2) seine Verdienste selbst von Königen und Fürsten erkannt, und sowol mit Characteren als ansehnlichen Geschencken distinguiret worden, insbesondere 3) noch auf dieser jetzigen Reise die Städte Amsterdam und Haag, allwo er eben dergleichen Demonstrationes, wie allhier, gethan, seine ausserordentliche Geschicklichkeit, Willfährigkeit und Freygebigkeit gegen die viele Arme, welche seiner Cur genossen, in Betrachtung gezogen, und sich gegen denselben mit Geschencken von resp. 500 und 300 Ducaten erkenntlich erwiesen haben, es auch 4) allerdings zum Aufnehmen derer Wissenschafften, deren beste Beförderer hohe Obrigkeiten sind, gereichet, daß Personen, welche ausnehmende Gaben und Geschicklichkeit besitzen, auch ausserordentlich belohnet werden:

Als haben Ew. Wohl- und Hoch-

Edelgebohrnen, Gestreng- und Herrlichkeiten wir denselben als einen Mann von wahren Meriten zu hochgeneigtem Andencken in Ansehung eines Ehren-Geschenckes gantz gehorsamst hierdurch empfehlen wollen, übrigens in tiefster Devotion jederzeit beharrende

Ew. Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen, Gestreng- und Herrlichkeiten

gantz Gehorsamste,

D. Christophorus le Cerf,
Physicus Primarius.

D. Johann Martin Starck,
Physicus Ordinarius.

D. Cornelius Gladbach,
Physicus Ordinarius.

D. Johann Christian Senckenberg,
Physicus Extraordinarius.

Abschrift

AD AMPLISSIMUM

SENATUM.

Gantz gehorsamster Bericht von des hier anwesenden Königl. Englischen Doctoris, Medici und Oculisten, Herrn Johann Taylor / hieselbst verrichteten Operationen, nebst geziemender Empfehlung zu einem beliebigen Honorario

Unserer

Derer sämmtlichen allhiesigen

PHYSICORUM.

Wir, die unterzeichnete Physici, Doctores in der Arzney-Kunst und beeydigte Chirurgi der Kayserlichen freyen Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn, thun, weilen wir täglich denen Demonstrationen und Augen-Operationen des Herrn Doctor Taylors, berühmten Englischen Oculisten, beygewohnet, durch gegenwärtiges kund, daß wir ihn vor einen der grösten Meister, so jemahlen in unsern Gegenden gewesen,

wesen, in der Kunst die Augen-Cur betreffend, halten.

Wir folgen hierinnen den Fußstapffen verschiedener berühmten Academien und Collegien von Europa nach, und halten gedachten Herrn Doctor Taylor der Hochachtung und Aufmercksamkeit aller Gelehrten würdig, nicht allein, weilen er die gantze Beschaffenheit oder Einrichtung, und Zergliederungs-Kunst des Auges vollkommen wohl innen hat, sondern auch die Heilung so verschiedener Mängel und Gebrechen an den Augen mit einer gantz besondern Geschicklichkeit und Fertigkeit unternimmt. Er hat vor uns würckliche Proben seiner Erfahrenheit darinnen abgeleget,

leget, und zu verschiedenenmahlen in unserer Gegenwart den Staar an dem Auge mit vieler Geschicklichkeit durch seine besondere Kunstgriffe gestochen und abgenommen, und zwar ohne daß weder vor- noch nach der Operation einige Röthe oder Entzündung, ingleichem ein anderer übler Zufall ꝛc. darzu geschlagen, und sich dabey geäussert.

Bey diesen Umständen haben wir uns vor schuldig erachtet, das Publicum dieserwegen zu belehren, damit es denenjenigen, welche mit ein- oder den andern Mängeln und Schäden an den Augen behafftet sind, zum Nutzen und Vortheil gereichen könne. Franckfurt, den 9ten Januar 1750.

(L.S.) Chri-

(L.S.) Christian le Cerf,
Doctor und oberster Stadt-Physicus.

(L.S.) Johann Martin Starck,
Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L.S.) Cornelius Gladbach,
Doctor und gewöhnlicher Physicus.

(L.S.) Joh. Christian Senckenberg,
Doctor, Hofrath und erster Medicus bey Ihro Durchl. dem Herrn Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel, Grafen von Hanau ꝛc. ausserordentlicher Physicus von Franckfurt.

(L.S.) Wil-

(L.S.) Wilhelm Müller,
Doctor in der Medicin, und Adjunctus der Kayserl. Academie der Merckwürdigkeiten in der Natur.

(L.S.) Georg Thomas,
Der Medicin Doctor.

(L.S.) Petrus Pasquay,
Med. Doctor.

(L.S.) Friedrich Samuel Sparr,
Doctor in der Artzney-Kunst und gewöhnlicher Practicus zu Franckfurt.

(L.S.) Carl Wilhelm Weidmann,
Doctor in der Medicin und Pract. ordin.

(L.S.) Joh. Christian Kisner,
Doctor in der Medicin.

Geschwo-

Geschworene *Chirurgi:*

(L.S.) Johann Jacob Sutorius.

(L.S.) Friedrich Anton Schmidt.

(L.S.) Johann Georg Gießе.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY